



Acht starke Sportsmäänner, die 2024 glänzten

Bis Ende Februar suchen Stadt, Stadtsportbund, Ostsächsische Sparkasse und DNN wieder Dresdens Sportler des Jahres.

Karl Bebendorf



Foto: STEFFEN MANG

Hindernisläufer Karl Bebendorf vom Dresdner SC hat im vergangenen Jahr den bislang größten Erfolg seiner Karriere gefeiert. Der 3000-m-Hindernisspezialist gewann bei der EM in Rom seine erste Medaille bei internationalen Meisterschaften. Im Finale lieferte der Schützling von Dietmar Jarosch ein taktisch kluges Rennen und sicherte sich in neuer persönlicher Bestzeit von 8:14,41 Minuten Bronze. Damit knackte der 28-Jährige zugleich die Olympia-Norm. Und es war die erste EM-Medaille eines deutschen Hindernisläufers seit 1998. Zwar verpasste der DSC-Athlet bei seiner zweiten Olympia-Teilnahme in Paris als Siebenter des Vorlaufes das Finale, doch den Kopf in den Sand zu stecken kam für den Dresdner nicht in Frage. Beim Goldenen Oval zeigte er sich schon wieder angriffslustig, stellte bei seinem ersten Sieg im neuen Stadion einen Meetingrekord auf und trainiert jetzt wieder härter und intensiver als je zuvor für neue Höhepunkte. ah

Lennart Grabe



Foto: Imago

Eisschnellläufer Lennart Grabe vom EV Dresden gewann im vergangenen Jahr bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften in starken 36,75 Sekunden den Meistertitel über 500 Meter. Damit qualifizierte sich der Schützling von André Hoffmann zum zweiten Mal in Folge für die Junioren-WM, die im japanischen Hachinohe stattfand. Eine Woche vorm Höhepunkt feierte der 18-jährige Dresdner beim Junioren-Weltcup in Hachinohe einen großen Erfolg, als er mit dem Erfurter Finn Sonnekalb und dem Ex-Dresdner Tomy Nguyen den Teamsprint gewann. Bei der JWM belegte das deutsche Team mit Grabe den sechsten Platz und das Dresdner Talent lief über 500 Meter auf den 17. Rang. Inzwischen hat sich der Sprintspezialist zum dritten Mal hintereinander für die Junioren-WM in diesem Jahr qualifiziert. Er zeigte auch bei der EM-Qualifikation der Großen als einziger Junior mit Platz vier sein Leistungsvermögen über die kurze Sprintdistanz. ah

Tobias Hammer



Foto: JAN STEUER

Kanurennfahrer Tobias Hammer vom WSV „Am Blauen Wunder“ trainiert jeden Tag an der Seite des zweimaligen Olympiasiegers Tom Liebscher-Lucz und heizt dem „Meister“ ganz schön ein, feiert selbst inzwischen in internationalen Gewässern große Erfolge. Der 22-Jährige hatte sich auch im vergangenen Jahr für die U23-WM qualifiziert und brachte aus dem bulgarischen Plovdiv erneut zwei Medaillen mit. So erkämpfte der Schützling von Jens Kühn mit Jan Ole Prager aus Hannover im K2 über 1000 Meter überlegen Gold. Im K1 über die gleiche Distanz paddelte der Elbestädter zu Bronze. In den internen Selektionen war der ehrgeizige, fleißige Blondschoopf schon nah am A-Nationalteam dran. „Er ist über 1000 m stark, hat sich aber auch über 500 m gut entwickelt“, betont Kühn. Inzwischen bestreitet Hammer jetzt bereits die Vorbereitung auf die neue Saison im erweiterten Nationalmannschaftskader an der Seite von Tom Liebscher-Lucz. ah

Tom Liebscher-Lucz



Foto: Steffen Mang

Kanurennfahrer Tom Liebscher-Lucz vom KC Dresden ist seit Jahren der „Gold-Junge“ der sächsischen Landeshauptstadt. In Paris gelang dem Modellathleten das seltene Kunststück, zum dritten Mal in Folge Olympiasieger zu werden. Mit seinen Teamgefährten Max Rendschmidt, Jacob Schopf und Max Lemke gewann er in einem Herzschockfinale mit dem K4 über 500 Meter erneut Gold und krönte damit seine Karriere. Dabei schaffte er den Erfolg nun als junger Familienvater, der es glänzend hinbekommen hatte, unter diesen Bedingungen sein Training durchzuziehen und zum Saisonhöhepunkt seine Top-Leistung abzurufen. Unterdessen hatte der Schützling von Jens Kühn mit seinen Teamgefährten schon beim ersten Weltcup in Szeged mit dem Sieg die Weichen nach Paris gestellt. Nicht zuletzt erreichte der 31-Jährige mit Max Rendschmidt im olympischen Finale im K2 über 500 m noch einen mehr als achtbaren fünften Platz. ah

So können Sie Ihre Stimme abgeben

Stadt, Stadtsportbund, die Ostsächsische Sparkasse Dresden und die DNN suchen ab sofort wieder die Sportlerin, den Sportler und die Mannschaft des Jahres. Zudem wollen wir wissen, welche Talente 2024 am meisten auf sich aufmerksam machen konnten. Wählen können Sie bis zum 28. Februar aus jeweils acht Nominierten pro Kategorie. Die Umfrage findet ausschließlich online unter www.ssb-dresden.de/sportlerumfrage statt. Wie immer geht das Online-Ergebnis zu zwei Dritteln in die Endauswertung ein, ein Drittel kommt von einer Experten-Jury. Die Gewinner werden dann bei der Dresdner Sportlerehrung am 22. März im Kongresszentrum am Elbufer ausgezeichnet. Die Kandidaten stellen wir Ihnen in den DNN und unter www.dnn.de etwas näher vor. In der heutigen Ausgabe geht es um die Männer. lle, die bei der Abstimmung mitmachen, können Freikarten für Spiele von populären Dresdner Mannschaften und Tickets für Großsportereignisse gewinnen. JOL

Ronny Schöning



Foto: privat

Kampfsportler Ronny Schöning von der Kampfsport-Akademie Dresden studiert seit mehr als 35 Jahren asiatische Kampfkünste, die er unter anderem in den Ursprungsländern in China, Thailand und Japan erlernte. Als ehemaliger Bundestrainer der deutschen Nationalmannschaft im Kick- und Thaiboxen hat er Kämpfer zu nationalen und internationalen Titeln ge-coacht, darunter zu 14 Weltmeistertiteln. Aber der 47-Jährige ist auch selbst noch sportlich aktiv, feierte im vergangenen Jahr einen weiteren großen Erfolg, als er bei den World Championships der Kickboxer und Karate Union auf der Insel Rhodos zweimal Silber und einmal Bronze gewann. Bei der WM trat er in den Kategorien „Waffenlos“ und „Formen mit Waffen“ an. Dabei geht es nicht gegen Gegner, sondern um Perfektion der Bewegung, um Technik und Geschwindigkeit bei einer dreiminütigen Performance. Jedes Jahr trainiert Schöning dafür auch bei einem Großmeister in China. ah

Cornelius Schramm



Foto: Dresdner SC

Schwimmer Cornelius Schramm vom Dresdner SC startet schon seit einiger Zeit bei den Masters in der Altersklasse 20. Gleich zu Beginn des vergangenen Jahres erkämpfte er sich bei der Deutschen Masters-Meisterschaft „Lange Strecken“ im nordrhein-westfälischen Solingen mit einer starken Leistung über 200 m Brust die Silbermedaille, schrammte über die Distanz von 200 m Rücken zudem nur knapp am Podest vorbei. Schramm, der früher am Landesstützpunkt in Dresden leistungsmäßig geschwommen ist, war bei den Deutschen Masters-Meisterschaften „Kurze Strecken“ im Frühsommer in Stuttgart ein regelrechter Vielstarter. Dort nahm er die 50 m Brust, Rücken und Freistil sowie 100 m Rücken und 200 m Lagen in Angriff. Dabei stellte er nicht nur vier neue Bestzeiten auf, sondern sicherte sich abschließend nach einem spannenden 200-m-Lagen-Rennen seinen zweiten Vizemeistertitel der laufenden Saison. ah

Erik Seibt



Foto: Dresdner SC

Wasserspringer Erik Seibt vom Dresdner SC gilt als echter Dauerbrenner in seiner Sportart. Seit Jahren gehört der 52-Jährige zu den besten Masters-Springern der Welt. Auch im vergangenen Jahr sammelte er bei der WM in Doha, die bereits im Februar stattfand, viermal Gold und zweimal Silber. Der ehemalige Leistungssportler holte im Einzel vom Turm und vom Dreimeterbrett jeweils den Titel in seiner Altersklasse. Dazu kamen noch zwei weitere Goldmedaillen mit Antonia Pawlowski (München) im Turm Mixed Synchron sowie im Turm-Synchron mit Simon Jentsch (Mannheim). Silber erkämpfte sich der Bankangestellte, der in Pirna arbeitet und in der Dresdner Springerhalle am Freiburger Platz regelmäßig sein Training absolviert, außerdem mit Kerstin Happke (Köln) im Mixed Synchron und mit Sebastian Becher (Augsburg) im Synchron jeweils vom Dreimeterbrett. Damit wiederholte er seine grandiosen Erfolge von 2023. ah

Jonas Wagner

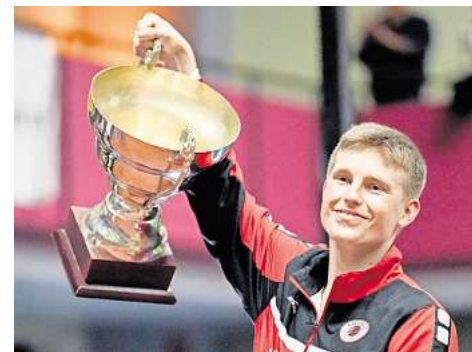


Foto: imago

Hochspringer Jonas Wagner vom Dresdner SC hatte im vergangenen Jahr einen hoffnungsvollen Start hingelegt. Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Leipzig erkämpfte sich der 27-Jährige zum zweiten Mal nach 2021 den DM-Titel. Dabei sicherte sich der Schützling von Jörg Elbe mit 2,26 m nicht nur den Sieg, sondern zugleich knackte er die Norm für die Freiluft-EM im Juni in Rom. Das war umso höher zu bewerten, da der Physikstudent nach einer verletzungsbedingten Pause im Jahr davor aus dem Bundeskader geflogen war und keine Förderung erhielt. Dennoch trotzte der DSC-Athlet den Widrigkeiten und reiste mit den Hoffnungen, das EM-Finale zu erreichen, nach Rom. Doch ihm klebte das Pech an den Schuhen und er zog sich beim Abschlusstraining vor der Qualifikation eine Kapsel- und Bänderverletzung im Sprunggelenk zu. Damit war die EM-Teilnahme geplatzt, zugleich auch der Traum vom möglichen Olympia-Start. ah

Sportlerinnen

Estella Damm	Kanurennsport
Lisa Eckstein	Shorttrack
Lilly Kunze	Leichtathletik
Saskia Oettinghaus	Wasserspringen
Lilly Placzek	Flossenschwimmen
Josephine Schlörb	Eisschnelllauf
Josy Wünsche	Kickboxen
Heike Ziese	Kanurennsport

Nachwuchs

Leni von Bonin	Schwimmen
Katharina Golbs	Wasserspringen
Felix Krones	Rudern
Paula Kuhnt-Torzewski	Shorttrack
Moritz Lindner	Radsport
Nele Reinwardt	Kanurennsport
Clara-Marie Schön	Tennis
Sebastian Schuch	Leichtathletik

Mannschaften

Dresden Monarchs	Football
DSC-Akrobaten Vierer	Akrobatik
DSC-Sitzvolleyballer	Sitzvolleyball
DSC-Turnerinnen	Kunstturnen
DSC-Volleyballerinnen	Volleyball
HC Elbflorenz	Handball
Kajak-Vierer	Kanurennsport
SWV TuR Dresden	Wasserball